

KVV 2008/2009 – Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

050300

Sexl, M.

Literaturtheorie von Platon bis zur Postmoderne (2 SWS)

GB 03/42 Di 16.00-18.00

GB 7/153 Do 10.00-12.00

A2 -> AVL Allgemeine 2

A3 -> AVL Allgemeine 3

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, den Studierenden einen Überblick über die Entwicklung der Literaturtheorie seit der griechischen Antike zu geben, wobei die Theorien, soweit es die knapp bemessene Zeit erlaubt, in einen gesamtgesellschaftlichen Kontext eingebettet werden sollen. Der Schwerpunkt liegt auf der literaturtheoretischen Entwicklung des 19. und vor allem 20. Jahrhunderts.

Im Detail: Platon - Aristoteles - antike Rhetorik, Philologie und Literaturkritik - Horaz - »Pseudo-Longin« - Spätantike - Christentum - Literaturtheorie in Mittelalter, Renaissance, Barock, Aufklärung und Romantik - Positivismus - Geistesgeschichte - Hermeneutik - Marxismus und Kritische Theorie - Formalismus, Strukturalismus, Semiotik - Poststrukturalismus, Dekonstruktion, Diskursanalyse, New Historicism, postkoloniale Literaturtheorien - Konstruktivismus, Empirische Literaturwissenschaft, Systemtheorie - Feministische Theorien, Gender Studies - ...

Literatur

Sexl, Martin (Hg.): Einführung in die Literaturtheorie, Wien 2004 (UTB).

050304

Lindemann, U.

Einführung in die Komparatistik

GBCF 04/511 Mi 10.00-14.00

GKEFaKompa -> AVL Grundkurs

Der Grundkurs führt aus komparatistischer Perspektive in arbeitstechnische Hilfsmittel, Begriffe und ausgewählte Methoden der modernen Literaturwissenschaft ein. Er vermittelt grundlegende theoretische und methodische Kenntnisse der vergleichenden Textanalyse. Der Grundkurs ist in 12 "Kursblöcke" gegliedert:

1. Allgemeine Einführung
2. Was ist Komparatistik?
3. Editionsphilologie und wissenschaftliches Arbeiten
4. Hermeneutik und Strukturalismus
5. Figurenanalyse, Inhaltsanalyse
6. Rhetorik und Stilistik
7. Poetik und Ästhetik
8. Epochen europäischer Literatur
9. Gattungen I: Lyrik
10. Gattungen II: Dramatik
11. Gattungen III: Epik
12. Gattungen IV: Gebrauchsliteratur

Ein Reader liegt zu Beginn des Semesters im Sekretariat der Komparatistik GB 3/59 zum Erwerb bereit.

Als weitere Hilfestellung wird auf die Homepage der Komparatistik verwiesen, auf der durch konkrete Beispiele Anleitungen im Hinblick auf das wissenschaftliche Arbeiten, wie z.B. das Bibliographieren, die Erstellung eines Protokolls, einer Hausarbeit u.a.m., gegeben werden.

050305

Sexl, M.

Peter Handke und der Krieg (2 SWS)

GBCF 05/705 Di 08.00-12.00

V1 -> AVL Vergleichende 1

A1 -> AVL Allgemeine 1

Peter Handke war in den letzten Jahren nicht nur durch seine schriftstellerische Tätigkeit im Bewusstsein der (literarischen) Öffentlichkeit präsent, sondern vor allem auch durch seine Texte und seine Aussagen zum Thema (Ex-)Jugoslawien sowie durch seine Reisen in diese Region. Dieses »politische« Engagement wurde ihm von vielen übel genommen, stand er doch mit seinem Eintreten für die »serbische Sache« auf der »falschen« Seite. Der berühmt gewordene Besuch Peter Handkes beim Begräbnis Slobodan Milošević hat fast durchgehend heftige Ablehnung hervorgerufen und letztlich auch zur Aberkennung des bereits an ihn vergebenen Heine-Preises der Stadt Düsseldorf geführt.

Das Seminar soll Peter Handkes politisch-essayistischen Texte zum Balkan sowie seine damit direkt zusammenhängenden literarischen Produktionen (etwa "Die Fahrt im Einbaum") in den Blick nehmen, vor allem aber die theoretischen Implikationen und den gesellschaftspolitischen Kontext des Themas explizieren - wählt doch der Autor bewusst einen "poetischen" Zugang zu den Ereignissen der 1990er-Jahre auf dem Balkan, den er einem Journalismus, der nur mehr mit Schlagzeilen und schnell verkaufbarer Information operiere, entgegensetzt. Dieser poetische Zugang kann auch an seinen großen Epen - "Mein Jahr in der Niemandsbucht", "Bildverlust" und "Die morawische Nacht"- deutlich gemacht werden, wobei im Seminar mit den Studierenden gemeinsam entschieden werden soll, ob der beträchtliche Umfang der drei Bücher eine Behandlung in der Lehrveranstaltung erlaubt.

Literatur

Handke, Peter: Abschied des Träumers vom Neunten Land, Frankfurt a. M. 1991 (Suhrkamp).

- Mein Jahr in der Niemandsbucht, Frankfurt a.M. 1994 (Suhrkamp).

- Eine winterliche Reise zu den Flüssen Donau, Save, Morawa und Drina oder Gerechtigkeit für Serbien, Frankfurt a. M. 1996 (Suhrkamp).

- Abschied des Träumers / Winterliche Reise / Sommerlicher Nachtrag, Frankfurt a. M. 1998 (Suhrkamp).

- Die Fahrt im Einbaum oder Das Stück zum Film vom Krieg, Frankfurt a. M. 1999 (Suhrkamp).

- Unter Tränen fragend, Frankfurt a. M. 2000 (Suhrkamp).

- Der Bildverlust, Frankfurt a.M. 2002 (Suhrkamp).

- Rund um das große Tribunal, Frankfurt a. M. 2003 (Suhrkamp).

- Die Tablas von Daimiel, Frankfurt a. M. 2006 (Suhrkamp).

- Die morawische Nacht, Frankfurt a. M. 2008 (Suhrkamp)

- / Peter Hamm: Es leben die Illusionen. Gespräche in Chaville und anderswo, Göttingen 2006.

050306

Sexl, M.

Russischer Formalismus: Formalismus - Strukturalismus - Poststrukturalismus - Dekonstruktion.

GABF 04/257 Mi 10.00-14.00 (2 SWS)

A2 -> AVL Allgemeine 2

A3 -> AVL Allgemeine 3

In dieser Übung sollen die wichtigsten ›Primärtexte‹ der TheoretikerInnen selbst kennengelernt und diskutiert werden, wobei Vorträge des Lehrveranstaltungsleiters den Kontext und die grundlegenden Theoreme der zur Diskussion stehenden Theorien zur Verfügung stellen werden. Die Studierenden werden in Form von Referaten die Texte im einzelnen vorstellen.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Studierenden mit den wichtigsten Aussagen und Texten der jeweiligen Theorien vertraut zu machen und die Entstehung und Herausbildung dieser Theorien, ihren gesellschafts- und institutionenpolitischen Kontext sowie die Geschichte ihrer Rezeption zu verdeutlichen.

Im Detail: Russischer Formalismus (1915-1930, Jakobson, Šklovskij et al.) - Prager Strukturalismus (um 1930, Mukařovský et al.) - (Französischer Strukturalismus, Saussure (um 1910), Lévi-Strauss, Foucault, Barthes et al.) - Poststrukturalismus und Dekonstruktion (Derrida, Foucault, Barthes, Kristeva, Deleuze/Guattari, Lacan) - Postmoderne (Lyotard).

Literatur

Barthes, Roland: Mythen des Alltags [1957], Frankfurt a. M. 1964 (Suhrkamp).

Barthes, Roland: Leçon / Lektion. Antrittsvorlesung im Collège de France [1978], Frankfurt a. M. 1980 (Suhrkamp).

Derrida, Jacques: Die Struktur, das Zeichen und das Spiel im Diskurs der Wissenschaften vom Menschen [1967], in: ders.: Die Schrift und die Differenz, Frankfurt a. M. 1976 (Suhrkamp).

Jakobson, Roman: Linguistik und Poetik [1960], in: ders.: Poetik. Ausgewählte Aufsätze, Frankfurt a. M. 1979b (Suhrkamp).

Saussure, Ferdinand de: Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft [1916], Berlin 1967 (Walter de Gruyter & Co.).

Šklovskij, Viktor: Kunst als Verfahren [1916], in: Striedter, Jurij: Russischer Formalismus. Texte zur allgemeinen Literaturtheorie und zur Theorie der Prosa, München 1969 (Fink).

050307

Prof. Dr. Martin Sexl,

Interdisziplinäres Theorieseminar: Kritische Theorie (2 SWS)

n.V.

Poetik I -> AVL Allgemeine 4 (A4) (Europäische Poetik I)

Poetik II -> AVL Allgemeine 5 (A5) (Europäische Poetik II)

Dieses "Theorieseminar" soll ein Forum der Auseinandersetzung mit Kultur- und Literaturtheorien der "Kritischen Theorie" sein, wobei nicht nur literaturtheoretische und methodologische Probleme, sondern auch die Frage möglicher ›Anwendungen‹ auf ein Korpus ästhetischer Zeichenverwendungen (›Literatur und / oder andere Künste‹) - sowie grundlegende Probleme einer solchen Fragestellung - in diesem Forum diskutiert werden sollen. Im Zentrum des Seminars stehen wichtige programmatische Texte der "Kritischen Theorie", die für die Analyse von Holocaust-Verfilmungen fruchtbar gemacht werden sollen: "Schindlers Liste" (Steven Spielberg), "Das Leben ist schön" (Roberto Benigni), "Shoah" (Claude Lanzmann), "Die Fälscher" (Stefan Ruzowitzky).

Leistungsnachweis

Mitarbeit an den Diskussionen, schriftliche Seminararbeit (25-30 Seiten)

Literatur

Ein Reader mit Texten wird zu Beginn des Semesters ausgeteilt. Studierende können sich aber bereits im Vorfeld vorbereiten - und zwar anhand folgender Texte:

Adorno, Theodor W.: Kulturkritik und Gesellschaft, in: ders.: Kulturkritik und Gesellschaft I. Prismen - Ohne Leitbild. Frankfurt a. M. 1997 (Suhrkamp, = Gesammelte Schriften, Band 10.1).

Benjamin, Walter: Der Autor als Produzent, in: Gesammelte Schriften, Frankfurt a. M. 1991 (Suhrkamp).

Benjamin, Walter: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, in: Gesammelte Schriften, Frankfurt a. M. 1991 (Suhrkamp).

Brecht, Bertolt: Kleines Organon für das Theater [1948], in: ders.: Über Politik auf dem Theater, Frankfurt a. M. 1971 (Suhrkamp).

Hey-Ehrl, Ekkehard: Materialistische Theorien, in: Sexl, Martin (Hg.): Einführung in die Literaturtheorie, Wien 2004 (UTB).

Löwenthal, Leo: Zur gesellschaftlichen Lage der Literatur [1932], in: Zeitschrift für Sozialforschung, hrsg. von Max Horkheimer, 1. Jahrgang, München 1980 (dtv).

Šklovskij, Viktor: Kunst als Verfahren [1916], in: Striedter, Jurij: Russischer Formalismus. Texte zur allgemeinen Literaturtheorie und zur Theorie der Prosa, München 1969 (UTB / Fink).

050308

Simonis, L.

Poetiken der Einsamkeit. Góngora - Rousseau - Leopardi

GABF 04/411 Do 12.00-14.00 (2 SWS)

V1 -> AVL Vergleichende 1

A1 -> AVL Allgemeine 1

Die Vorstellung der Einsamkeit ist nicht nur ein wichtiges, wiederkehrendes Motiv der Literatur seit der frühen Neuzeit, sondern darüber hinaus auch ein zentrales Konzept der Selbstwahrnehmung und Selbstbeschreibung des Dichters bzw. Autors und seiner literarischen Projekte. Wer sich als Einsamer beschreibt, weist sich damit zugleich einen bestimmten Ort im Verhältnis zur (gesellschaftlichen) Welt zu, nämlich eine Stellung des Außerhalb oder des Abgesondertseins. Diese eigentümliche Außenstellung ist dabei meist mit Assoziationen der Natur oder der naturhaften Landschaft verbunden. Im Seminar soll anhand von drei charakteristischen Beispielen, Luis de Góngoras *Soledades* ("Einsamkeiten"), Jean-Jacques Rousseaus *Les rêveries d'un promeneur solitaire* ("Träumereien eines einsamen Spaziergängers") und Giacomo Leopardis *Canto notturno di un pastore errante dell'Asia* ("Nächtlicher Gesang eines umherschweifenden Hirten Asiens") die Spezifik dieser Figur des einsamen Beobachters/ Dichters und deren sich historisch wandelnde Funktionen erörtert werden. Die Texte (mit Übersetzung) für das Seminar werden ab September als Kopiervorlagen in einem Seminarordner im Sekretariat (GB 3/ 59) bereitgestellt.

Anmeldung über VSPL von ?? bis ?? (Die Teilnehmerzahl ist auf 60 begrenzt)

050309

Simonis, L.

Konzepte lyrischen Sprechens/ Schreibens in der frühen Neuzeit

GABF 04/411 Do 14.00-16.00

Lit.ge. II -> AVL Vergleichende 6 (V6) (Europäische Literaturgeschichte II)

Poetik I -> AVL Allgemeine 4 (A4) (Europäische Poetik I)

Die Lyrik ist trotz ihrer im Vergleich zur Epik und zum Drama geringeren quantitativen Größe ein besonders interessantes Genre der frühneuzeitlichen Literatur. So finden sich im Bereich der europäischen Lyrik schon früh volkssprachliche Dichtungen, die zur neulateinischen Poesie in Konkurrenz treten und diese nach und nach ersetzen. Die Lyrik (insbesondere in Gestalt der Liebeslyrik) stellt zudem ein Medium dar, in dem sich, bei aller Konventionalität ihrer Ausdrucksmittel, die Genese einer spezifischen Form neuzeitlicher Subjektivität beobachten lässt.

Im Seminar soll dabei vor allem die Frage untersucht werden, welche Konzepte und poetologischen Vorstellungen der frühneuzeitlichen Lyrik zugrunde liegen. Dazu werden einerseits exemplarische Gedichttexte (von den Troubadours und Giacomo da Lentini über Dante und Petrarca bis zu Tasso und Ronsard) vorgestellt und auf ihre ‚immanente Poetik‘ hin analysiert, andererseits in Auszügen Positionen der ‚Lyriktheorie‘ der Zeit betrachtet. Die Texte werden ab September als Kopiervorlagen bereitgestellt.

Anmeldung über VSPL von ?? bis ??

050310

Simonis, L.

Geopolitik und Literatur

GABF 04/414 Fr 10.00-12.00 (2 SWS)

Lit.ge. I -> AVL Vergleichende 5 (V5) (Europäische Literaturgeschichte I)

Poetik II -> AVL Allgemeine 5 (A5) (Europäische Poetik II)

Politik ist ihrer Herkunft nach eng mit dem Raum verknüpft. Sie hat es, wie die geschichtliche Erfahrung, aber auch eine Reihe klassischer Definitionen des Politischen zeigt, in besonderer Weise damit zu tun, ein bestimmtes räumliches Gebiet, ein Territorium, zu kontrollieren. Seit Beginn des 20. Jhs., mit dem Aufkommen neuer Verkehrs- und Medientechniken, scheint dieser Anspruch total geworden zu sein: Gegenstand und Medium von Politik ist nun nicht mehr ein partikulares, begrenztes Gebiet, sondern die Welt: Geo-Politik. Dieser Vorstellung einer globalen Politik des Raums steht eine andere Diagnose entgegen: die These, dass der Raum in der modernen medial ausgestatteten Welt, in der jede Information an jedem Ort gleichzeitig verfügbar sei, keine Rolle mehr spiele. Dass in der Gegenwart von einem ‚Verschwinden‘ des Raums gleichwohl nicht die Rede sein kann, zeigt Niels Werber in Geopolitik der Literatur (München: Hanser 2007). Diese Studie, die zugleich deutlich macht, in welchem Maße unsere Vorstellungen von ‚Geopolitik‘ durch literarische Fiktionen bestimmt sind, ist Grundlage der Seminardiskussion und wird zur Anschaffung und Lektüre empfohlen.

Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich; dafür liegt ab dem 8. September eine Liste im Sekretariat der Komparatistik (GB 3/ 59) bereit. (Die Teilnehmerzahl ist auf 60 begrenzt.)

050311

Simonis, L.

Postromantische Kulturkritik. Projekte und Positionen seit dem späteren 19. Jahrhundert

GBCF 04/516 Fr 12.00-14.00 (2 SWS)

A1 -> AVL Allgemeine 1

A3 -> AVL Allgemeine 3

Obgleich sich eine ‚Kritik‘ von Kultur bis in die Antike zurückverfolgen ließe, gewinnt die kulturkritische Rede wohl erst seit der Schwellenzeit um 1800 ihr spezifisches, für die sich herausbildende Moderne richtungweisendes Profil. Kennzeichnend für Kulturkritik ist dabei ein Denken in großangelegten Unterscheidungen (meist Gegensatzpaaren wie z.B. Natur/ Kultur oder Kultur/ Zivilisation), das zu starken Wertungen neigt. Konjunkturen der Kulturkritik gehen dabei oft einher mit gesellschaftlichen Krisenbeobachtungen, die ihr eine verstärkte Brisanz verleihen. Komparatistisch interessant ist kulturkritisches Schreiben auch insofern, als es sich in einem Überschneidungsfeld von Philosophie, Publizistik und Literatur bewegt. Im Seminar diskutiert werden Texte von Friedrich Nietzsche, Georg Simmel, Max Weber, Miguel de Unamuno, Paul Valéry und Cesare Pavese. Die Texte werden (ab September) als Kopiervorlagen in einem Ordner bereitgestellt. Eine (persönliche) Anmeldung ist erforderlich; dafür liegt ab dem 8. September eine Liste im Sekretariat der Komparatistik (GB 3/ 59) bereit. (Die Teilnehmerzahl ist auf 60 begrenzt.)

050312

Brandes, P.

Goethes "Faust" im weltliterarischen Kontext

GB 03/49 Mi 14.00 – 18 Uhr

V1 -> AVL Vergleichende 1

V3 -> AVL Vergleichende 3

"Nur durch Aneignung fremder Schätze entsteht ein Großes. Hab' ich nicht auch im Mephistopheles den Hiob und ein Shakespearisches Lied mir angeeignet?" So hatte Goethe hinsichtlich der Faust-Dichtung seine grundsätzliche "Laxheit in Fragen geistigen Eigentums" (Brecht) erklärt. In diesem Sinn einer "Aneignung fremder Schätze" ist der Faust in der Tat ein weltliterarisches Textuniversum par excellence, in dem sich eine Vielzahl von Zitaten, Intertexten und Wissensformationen dem Text eingeprägt haben. Neben dem Faust-Stoff - insbesondere der Historia von D. Johann Fausten (1587) und Christopher Marlowes The Tragical History of D. Faustus (1602)- sind hier vor allem die biblischen und mythologischen Intertexte zu nennen. Doch auch die unterschiedlichsten Wissensdiskurse von der Antike bis zur Renaissance haben an diesem Werk ,mitgeschrieben'. Das Seminar wird sich diesen mehr oder weniger verborgenen Text-Schätzen widmen und diese zu der Frage einer Les- und Spielbarkeit des Fausts in Bezug setzen. Es sollen daher auch die verschiedenen medialen Transformationen des ,Weltspiels' in Film und Theater (Murnau, Gründgens, Marthaler, Stein) unter dem Fokus der Darstellbarkeit betrachtet und analysiert werden.

Für die Teilnahme an dem Seminar wird eine gründliche Kenntnis von Faust I und II vorausgesetzt.

Literatur:

Johann Wolfgang von Goethe: Der Tragödie erster und zweiter Teil. Urfaust. Hg. und kommentiert von Erich Trunz. München 2006.

Teilnehmerbeschränkung: 60

050313

Brandes, P.

Das Unheimliche in Literatur und Film

GBCF 04/511 Do 16.00-18.00

V2 -> AVL Vergleichende 2

V4 -> AVL Vergleichende 4

Das Seminar wird sich mit dem Phänomen des Unheimlichen als ästhetischer Kategorie beschäftigen. Im Mittelpunkt steht hierbei die genaue Auseinandersetzung mit Freuds einflussreicher Studie und dem dort zentral behandelten Text von E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann. Erörtert und befragt werden soll Freuds Einsicht, dass das Unheimliche nicht allein aus stofflicher Motivik (Doppelgänger, Animismus etc.) hergeleitet werden kann, sondern in seiner zwiespältigen Affektspannung Antrieben des Unbewussten unterliegt, die die Vertrautheit der Realität und die Verlässlichkeit der Ichfunktionen doppelbödig werden lassen. Das Spektrum des Unheimlichen soll dann an weiteren Beispielen aus Literatur und Film (u.a. Poe, Hitchcock, David Lynch) analysiert und diskutiert werden.

Teilnehmerbeschränkung: 60

050314

Brandes, P.

Adornos Schriften zur Literatur

GABF 04/414 Do 12.00-14.00

A3 -> AVL Allgemeine 3

V2 -> AVL Vergleichende 2

Adornos philosophisches Denken artikuliert sich vielfach in der Auseinandersetzung mit dem Literarischen. Dies zeigt sich nicht nur in der berühmten Odysseus-Lektüre aus der Dialektik der Aufklärung, sondern vor allem an der Vielzahl von Aufsätzen und Essays zu Dichtern wie Goethe, Eichendorff, Heine, Proust, Kafka, Huxley. Das Seminar wird sich unter literaturtheoretischen und lektürepragmatischen Gesichtspunkten mit einer Auswahl von Adornos literaturkritischen Schriften auseinandersetzen.

Literatur:

Theodor W. Adorno: Noten zur Literatur. Frankfurt/Main 1998.

Teilnehmerbeschränkung: 60

050316

Brandes, P.

Wolken (2 SWS

Vorbesprechung: 24.09. 14-16 Uhr / Termine: 24.10. 14-18 Uhr / 25.10. 10-18 Uhr / 07.11. 14-18 Uhr / 08.11. 10-18 Uhr

Raum???

V3 -> AVL Vergleichende 3

V4 -> AVL Vergleichende 4

Wolken sind ein geradezu klassischer Gegenstand der ästhetischen Naturwahrnehmung. Ihre spezifischen Erscheinungsweisen haben Kunst und Literatur zu einem reichhaltigen Repertoire an Darstellungsstrategien herausgefordert. Zugleich ist dem Wort Wolke immer auch ein metaphorische und uneigentliche Ausdrucksform des literarischen Diskurses eingeschrieben. Aufgabe des Seminars wird es sein, die poetische und ästhetische Problematik der Wolkendarstellung und Wolkenrhetorik zu erörtern. Neben Beispielen aus Literatur und Kunst sollen auch die ersten naturwissenschaftlich orientierten Wolkenforschungen des frühen 19. Jahrhunderts (insbesondere die Arbeiten von Luke Howard) in Betracht gezogen werden. Es werden u.a. Texte von Goethe, Heine, Baudelaire, Proust, Benjamin gelesen.

Literatur

Wolkenbilder. Die Entdeckung des Himmels. Hg. von Heinz Spielmann und Ortrud Westheider. München 2004.

Wolken. Gedanken des Himmels. Hg. von Charitas Jenny-Ebeling. Frankfurt/Main 2002.

Teilnehmerbeschränkung: 60

050317

Goßens, P.

Kosmopolitismus

GABF 04/411 Di 10.00-12.00

V2 -> AVL Vergleichende 2

V4 -> AVL Vergleichende 4

Kosmopolitismus hat Konjunktur: In den Diskussionen um transnationales Denken im Zeitalter der Globalisierung wird immer wieder auf das Vorbild der Weltbürgerdiskurse des 18. Jahrhunderts zurückgegriffen. Ihre scheinbar mühelose Anschlußfähigkeit an die aktuellen Debatten begründet sich aus der vordergründigen Weltoffenheit der europäischen Aufklärung, die weit davon entfernt war, nationalen bzw. nationalistischen Tendenzen zuzuarbeiten. Aus diesem Blickwinkel scheinen die Kosmopolitismusdiskurse des 18. Jahrhunderts geeignet, die aktuellen Forderungen nach einer Revision des gesellschaftlichen, sozialen und politischen Miteinanders durch einen historischen Traditionsrahmen zu legitimieren. Das Seminar möchte den historischen Diskurs über Kosmopolitismus seit der Mitte der 18. Jahrhunderts exemplarisch aufarbeiten. Im Zentrum des Interesses stehen dabei zum einen frühe Beiträge zu dieser Debatte, dann das schwierige Verhältnis von Kosmopolitismus und Nationalismus im 19. und frühen 20. Jahrhundert, sowie, als abschließender Ausblick, die aktuellen Kosmopolitismusdiskussionen vor allem in der Soziologie, aber auch in den Diskussionen um einen neuen, globalisierte Weltliteratur.

Für das Seminar wird eine Kopiervorlage zusammengestellt, die auch als Scan im Blackboard anzurufen ist. Außerdem wird das Seminar mit Onlinephasen im Blackboard begleitet.

Anmeldung: über VSPL, die Teilnehmerzahl ist auf 60 beschränkt.

050318

Goßens, P.

Übersetzen: Walter Benjamin

GABF 04/411 Di 14.00-16.00

A3 -> AVL Allgemeine 3

A1 -> AVL Allgemeine 1

Das Thema der Übersetzung, das in den vergangenen Semestern vor allem auch im Hinblick auf seine praktische Relevanz und die Möglichkeiten einer wissenschaftlichen Übersetzungskritik in den verschiedenen Jahrhunderten betrachtet wurde, ist auch ein wichtiges Thema in der literaturtheoretischen und philosophischen Reflexion der Moderne. Besonders Walter Benjamins Aufsatz ›Die Aufgabe des Übersetzers‹ hat weitreichende Spuren hinterlassen. Nicht nur Peter Szondi, auch Jacques Derrida, Paul de Man u.v.a. haben sich mit diesem Text und den Problemen der Übersetzung als kulturellem Phänomen auseinandergesetzt. Das Seminar möchte sich intensiv dem benjaminschen Übersetzer-Aufsatz und seiner Rezeption beschäftigen. Im Mittelpunkt soll zunächst die Auseinandersetzung mit Benjamins Denken stehen. Erst im Anschluß daran werden wir uns wichtigen Beispielen aus der Rezeption des Übersetzer-Aufsatzes widmen.

Für das Seminar wird eine Kopiervorlage zusammengestellt, die auch als Scan im Blackboard anzurufen ist. Außerdem wird das Seminar mit Onlinephasen im Blackboard begleitet.

Anmeldung: über VSPL, die Teilnehmerzahl ist auf 60 beschränkt.

050319

Lindemann, U.

Literaturtheorie für Komparatisten I

GABF 04/411 Do 10.00-12.00

A2 -> AVL Allgemeine 2

A3 -> AVL Allgemeine 3

Wer einen Blick in die aktuelle Theorielandschaft der Literaturwissenschaft wirft, sieht sich mit einer Vielzahl von methodischen Ansätzen konfrontiert. Das Schlagwort, das die Theoriediskussionen der letzten Jahre bestimmt, lautet Methodenpluralismus. Längst sind die Zeiten vorbei, in denen die Repräsentanten einer Theorie einen Alleinvertretungsanspruch durchzusetzen suchten. Man hat heute eher den Eindruck eines friedlichen Nebeneinanders der verschiedenen Theorien, die je nach Gegenstand und Fragestellung Unterschiedliches zu leisten vermögen.

Diese Vielzahl von theoretischen Ansätzen führt zugleich aber auch zu einer gewissen Unübersichtlichkeit, gerade bei Studierenden, die erstmals das Feld literaturwissenschaftlicher Theoriebildung betreten wollen. Die mit "Literaturtheorie für Komparatisten I" einsetzende Seminarveranstaltungsreihe hat sich daher zum Ziel gesetzt, einerseits in verschiedene Bereiche literaturwissenschaftlicher Theoriebildung systematisch einzuführen und andererseits auch einen Überblick über die Geschichte der Literaturtheorie seit dem frühen 19. Jahrhundert zu geben.

In "Literaturtheorie für Komparatisten I" soll es zunächst um die Entwicklung der Hermeneutik seit Schleiermacher gehen; am Schluss sollen sog. "posthermeneutische" Ansätze diskutiert werden. Die Veranstaltungsreihe wird in den nächsten Semestern fortgesetzt. Geplant sind folgende Schwerpunkte:

- Formalismus/Strukturalismus/Semiotik
- Poststrukturalismus
- sozialgeschichtliche / soziologische Ansätze (einschließlich verschiedener Ansätze der Cultural Studies)

Alle für das Seminar relevanten theoretischen Texte werden in einem Reader zusammengefasst, der rechtzeitig vor Beginn des Semesters im Geschäftszimmer der Komparatistik erhältlich sein wird.

Zur Einführung:

Geisenhanslücke, Achim: Einführung in die Literaturtheorie. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2003

Teilnehmerbeschränkung: 60

050320

Lindemann, U.

Das Motiv der Wüste in der europäischen Literatur

GB 03/46 Do 12.00-14.00

V3 -> AVL Vergleichende 3

V4 -> AVL Vergleichende 4

"Die Wüste wächst" - so Friedrich Nietzsche in seinem programmatischen Gedicht "Unter Töchtern der Wüste" aus "Also sprach Zarathustra". Wirft man einen Blick auf die europäische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts kann man diesem Befund, freilich aus etwas anderer Perspektive, nur zustimmen. Wohin auch immer man blickt, allenthalben lassen sich in der mitteleuropäischen Literatur Wüstenszenarien entdecken. Das Ziel des Seminars ist es, anhand einer exemplarischen Textauswahl nicht nur den Wandlungen des Landschaftsmotivs während der letzten zwei Jahrhunderte nachzuspüren, sondern gleichfalls die von den jeweiligen Autoren an das Motiv geknüpften Vorstellungen, Stoffe und Topoi herauszuarbeiten, die sich teilweise zu komplexen poetischen und ästhetischen Programmatiken entwickelten.

Folgende Texte sind als Seminarlektüre vorgesehen:

- E. T. A. Hoffmann: Der Einsiedler Serapion
- C. Brentano: Ich bin durch die Wüste gezogen
- A. Lamartine: Le Désert, ou L'Immatérialité de Dieu
- F. Freiligrath: Wär' ich im Bann von Mekkas Toren
- Th. Gautier: Obélisque de Luxor
- G. Flaubert: La tentation de Saint Antoine
- F. Nietzsche: Unter Töchtern der Wüste
- A. Gide: El Hadj ou le Traité du Faux Prophète
- A. de Saint-Exupéry: Le Petit Prince
- P. Bowles: A Distant Episode
- A. Camus: Le Renégat ou Un esprit confus
- W. Hildesheimer: Der Ruf der Wüste

Alle Texte - mit Ausnahme von Flaubert - werden am Beginn des Wintersemesters in einem Reader zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung:

- Jean-Claude Vatin: Désert construit et inventé, Sahara perdu ou retrouvé: Le jeu des imaginaires. In: Revue de l'Occident Musulman et la Méditerranée 37 (1984), S. 107-131
- Norbert Reichel: Der erzählte Raum. Zur Verflechtung von sozialem und poetischem Raum in erzählender Literatur. Darmstadt 1987.
- Was ist eine Wüste? Interdisziplinäre Annäherungen an einen interkulturellen Topos. Hg. von Uwe Lindemann u. Monika Schmitz-Emans. Würzburg 2000.

Teilnehmerbeschränkung: 60

050321

Lindemann, U.

Der Kriminalroman II (2 SWS)

BLOCKSEMINAR von Mo, 29.9.2008 - Do, 2.10.2008, 10:00h - 18:00h Vorbesprechung: Mi, 23. 7. 2008, 14-15 Uhr, Raum ???

A2 -> AVL Allgemeine

V4 -> AVL Vergleichende 4

1958 veröffentlicht Friedrich Dürrenmatt seinen dritten Kriminalroman Das Versprechen und versieht ihn mit dem Untertitel Requiem auf den Kriminalroman. Mit diesem Untertitel zollt Dürrenmatt einer allgemeinen Tendenz der Kriminalliteratur nach 1945 Tribut, die in zunehmendem Maße über ihre eigenen Voraussetzungen und ihre eigene Geschichte nachdenkt. In dieser ‚metareflexiven‘ Kriminalliteratur stehen nicht mehr so sehr Fragen im Mittelpunkt wie "Wer ist der Täter?", "Wie geschah der Mord?" und "Auf weiche Weise hat der Detektiv den Täter ermittelt?", sondern "Gibt es überhaupt ein Verbrechen oder existiert es, nur in der Vorstellung des Detektivs?", "Sind die Spuren, die der Detektiv findet, nicht zu vieldeutig und verworren, um den Täter identifizieren zu können?" und "Was sucht der Detektiv eigentlich, wenn er keinen Täter dingfest machen kann?".

Ziel des Seminars ist es, anhand ausgewählter Beispiele die gattungsgeschichtliche Entwicklung dieser ‚metareflexiven‘ Kriminalliteratur bis in die 80er Jahre des 20. Jahrhunderts hinein aus komparatistischer Perspektive zu verfolgen. Dabei knüpft das Seminar an die Überlegungen und Analysen aus dem Seminar im letzten Sommersemester an, in dem die Genese der Kriminalliteratur vom klassischen Detektivroman über die ersten Thriller bis zur amerikanischen hard boiled school betrachtet wurde. Von Studierenden, die am Seminar im Wintersemester nicht teilgenommen haben, wird erwartet, dass sie sich im Vorfeld des aktuellen Seminars mit den einschlägigen Texten aus der Theorie des Kriminalromans befassen, die im Wintersemester gemeinsam diskutiert wurden. (Die theoretischen Texte aus dem Wintersemester finden sich als Kopiervorlage im Geschäftszimmer Komparatistik und können dort zum Kopieren ausgeliehen werden.)

Folgende Texte sind als Seminarlektüre für das Sommersemester vorgesehen:

- A. Robbe-Grillet: Les Gommès (1953)
- F. Dürrenmatt: Das Versprechen (1958)
- L. Sciascia: Il giorno della civetta (1961)
- A. Tabucchi: Il filo dell'orizzonte (1986)
- P. Auster: City of Glass (1985)
- J. Echenoz: Le Meridien de Greenwich (1981)

Zur Einführung: Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 3. Aufl. Weimar 1992; Vogt, Jochen (Hg.): Der Kriminalroman. Poetik, Theorie, Geschichte. München 1998

Teilnehmerbeschränkung: 60

050322

Lindemann, U.

Kolloquium für 4. Semester

* Raum: s. gesonderten Aushang Do 10.00-12.00

050323

Lindemann, U.

Examenskolloquium für BA-Studierende

GBCF 04/358 Fr 14.00-16.00

Das Kolloquium richtet sich an B.A.-Studierende, die kurz vor dem Examen stehen. Es sollen im Rahmen des Kolloquiums einerseits Strategien einer effektiven Prüfungsvorbereitung erarbeitet werden sowie andererseits Hilfestellungen bei allen Fragen gegeben werden, die im Zusammenhang mit B.A.-Prüfungen im Fach Komparatistik erfahrungsgemäß entstehen. Das Kolloquium gliedert sich in drei Teile:

- 1) Vorbereitung auf die mündliche Prüfung
- 2) Vorbereitung auf die B.A.-Arbeit
- 3) Durchführung von mock exams

Ziel des Examenskolloquiums ist es, den Studierenden nicht nur gezielt Hilfen an die Hand zu geben, um mit der "Prüfungssituation" pragmatisch umgehen zu können, sondern zugleich auch Prüfungsängste und Unsicherheiten auf Seiten der Studierenden zu mildern. Das Kolloquium findet in einem zweiwöchigen Turnus statt.

Teilnehmerbeschränkung: 20

050324

Becker, C.

Sprache des Bewusstseins II

GBCF 04/358 Fr 10.00-12.00

Poetik I -> AVL Allgemeine 4 (A4) (Europäische Poetik I)

Poetik II -> AVL Allgemeine 5 (A5) (Europäische Poetik II)

In diesem Semester wird das Bewusstseinsliteratur-Seminar vom WS 2007/08 fortgesetzt, kann aber ausdrücklich unabhängig davon besucht werden. Nach einer theoretischen Vertiefung der "Verinnerung des Erzählens", wie sie sich seit Beginn des 19. Jahrhunderts mit verschiedenen formalen und inhaltlichen Konsequenzen in der europäischen Erzählliteratur durchgesetzt hat, werden wir uns auch diesmal einem national und historisch differenzierten Textkorpus ebenso analytisch wie vergleichend zuwenden.

Es wird sich herausstellen, dass gerade die stilistischen Eigenarten stark voneinander abweichen, bedingt vor allem dadurch, dass die Innenwelt der jeweiligen Protagonisten zunehmend in ein selbstreflektorisches Verhältnis gesetzt wird.

Wir beginnen zunächst mit - im Umkreis um den Initiator des "monologue intérieur" (Edouard Dujardin) und James Joyce entstandenen - Texten von Valéry Larbaud, Italo Svevo bis zu Virginia Woolf, um abschließend den Bewusstseinsstil des Nouveau Roman am Beispiel von Michel Butor zu untersuchen.

Bei genügend Zeit, Interesse und Leselust würde ich gerne aus dem russischen Sprachraum sowohl die Erzählung "Die Sanfte" von Fjodor Dostojewski als auch den Bewusstseinsroman "Kotik Letajew" von Andrej Belij hinzuziehen. Außerdem würden sich hinsichtlich einer komplexen Technik von Bewusstseinswiedergabe verschiedene Romane von William Faulkner (z.B. The sound and the fury) anbieten. Alle Texte würden sich aber auch ggf. für ein Referat bzw. eine Hausarbeit eignen.

Die genaue Auswahl an Texten und Themen werden in der ersten Stunde besprochen.

Verbindliche Textauswahl:

- Valéry Larbaud : Amants, heureux amants 1923 [dt. Glückliche Liebhaber]
- Italo Svevo: La coscienza di Zeno 1923 [dt. Zeno Cosini]
- Virginia Woolf : The Waves 1931 [dt. Die Wellen]
- Michel Butor: La Modification 1957 [Paris-Rom oder Die Modifikation]

Evtl.:

- Dostojewski : Die Sanfte 1876
- Andrej Belij: Kotik Letajew 1923
- William Faulkner: The Sound and the Fury 1929 [dt. Schall und Wahn]

Bei Schwierigkeiten der Literaturbeschaffung werde ich eine Kopiervorlage im Sekretariat hinterlegen.

Teilnahmebeschränkung: 60

050325

Hartwig, S.

Mythos Sphinx

GB 03/46 Di 14.00-16.00

V2 -> AVL Vergleichende 2

V3 -> AVL Vergleichende 3

In der griechischen Kultur der Antike galt das hybride Wesen, dessen Kopf der eines Menschen und dessen Torso der eines Tieres war, als Dämon der Zerstörung und des Unheils, wohingegen ihm in der ägyptischen Kultur eine Wächter- und Schutzfunktion zufiel. Die wohl bekannteste Erwähnung der Sphinx findet sich im Mythos von Ödipus: Danach hielt sich die Sphinx auf einem Berg außerhalb von Theben auf und gab den vorbeikommenden Reisenden ein Rätsel auf. Diejenigen, die das Rätsel der Sphinx nicht lösen konnten, wurden von ihr erwürgt und gefressen. Als Ödipus das Rätsel löste, stürzte sich die Sphinx von ihrem Felsen und starb. Seit Jahrtausenden bewacht die steinerne Sphinx, deren architektonische Gestaltung und geographische Ausrichtung ihren Mythos um zahlreiche Einträge erweitert haben, zudem die Pyramiden in Gizeh. Durch die Napoleonischen Ägyptenfeldzüge erwachte in den Pariser Salons des 19. Jhs. das Interesse an der ägyptischen Kultur und insbesondere der Mythos der Sphinx wurde zu einem zentralen Thema in bildender Kunst und Literatur: Sie galt insbesondere den Symbolisten als weise Gebieterin eines geheimen, esoterischen Wissens, als Hüterin eines verborgenen Tempels und als Bewahrerin der heiligen Mysterien der Initiation. Die Künstler sahen in ihr mitunter ein Symbol für die Gesamtheit des Wissens der antiken Welt, das in wesentlichen Anteilen verloren erschien. In der Annahme eines jenseits der Rationalität liegenden Bewusstseins und eines esoterischen umfassenden Wissens fordert die Sphinx wie kaum eine andere Mythengestalt zur Auseinandersetzung heraus, die die geschilderte Episode des Ödipusmythos auf anderer Ebene wiederholt ...

Im Seminar sollen Text von der Antike bis auf die zeitgenössische Literatur gelesen und diskutiert werden. Ein Schwerpunkt wird dabei auf der Literatur des französischen Symbolismus liegen. Dabei sind die Erfahrung des Anderen, des Widerständigen, des Unhintergehbaren sowie der Aufbewahrung und Weitergabe von Wissen wesentliche Momente, die in die Seminardiskussion einbezogen werden sollen.

Teilnehmerbeschränkung: 60

050326

Bogumil-Notz, S.

Eine kleine Kulturgeschichte des Lachens (4 SWS)

Mi, 3.9. 10 - 14 u. 15-19 Uhr; id.: Mi, 10.9. + 17.9.; Fr, 5.9. 10-14 Uhr; id.: Fr, 12.9. + 19.9.; Mo, 8.9. 10-14 u. 15-19 Uhr; id.: Mo, 15.9.; Di, 9.9. 10-14 Uhr; id.: Di, 16.9.

RAUM?

Lit.ge. I -> AVL Vergleichende 5 (V5) (Europäische Literaturgeschichte I)

Poetik I -> AVL Allgemeine 4 (A4) (Europäische Poetik I)

"Bibelwitze? Was soll das heißen...? Bibel und Witz gehören nicht zusammen", erklärt Effi Briest in Fontanes gleichnamigem Roman. Schon allein diese Bemerkung zeigt das Interesse einer Geschichte des Lachens und zugleich die Notwendigkeit, dieser unter kulturellem Aspekt nachzugehen. Gilt diese Trennung auch in anderen Kulturen und Zeiten? Wann darf gelacht werden, worüber darf man lachen? Wie wird gelacht? Lachen kann äußerst vieldeutig sein. Es gibt aggressives, subversives, spöttisches, sarkastisches, freundliches, teuflisches Lachen u.a.m., das den verschiedensten Kategorien und Formen angehören kann: der Ironie, dem Humor, der Satire, der Verzweiflung u.a. psychischen Gestimmtheiten, dem Spott, der Witzelei etc. Es gibt Zeiten herzhaften Lachens und Zeiten, in denen man nichts zu lachen hat oder in denen es nichts zu lachen gibt. Das Lachen ist in allen Lebensbereichen des Menschen wirksam: es steuert seinen psychischen Haushalt, ist ein Ausdruck seiner philosophischen und religiösen Überzeugungen und hat eine politische und soziale Funktion.

Das Seminar wird in einem ersten Teil versuchen, eine Klassifikation der geläufigsten Formen des Lachens vorzunehmen (A,B,C,D,E,F,G,H,I,J - dann geht es nicht weiter, weil das Kalauert.). Anschließend sollen Formen des ‚entspannenden‘ Lachens, wie z.B. des karnevalesken Lachens, in philosophischer Theorie und literarischer Praxis vom Mittelalter bis zur zeitgenössischen Epoche auf dem Hintergrund der kulturellen Differenzen paradigmatisch untersucht werden.

Eine vorläufige Literaturliste ist auf der Homepage und am Schwarzen Brett der Komparatistik zu finden.

Primärliteratur (vorläufige Auswahl):

- Boccaccio: Decameron (Ausw.)
- Rabelais: Gargantua und Pantagruel (Ausw.)
- Cervantes: Don Quijote (Ausw.)
- Shakespeare: Was ihr wollt
- Molière: Der Menschenfeind
- Lessing: Minna von Barnhelm
- Voltaire: Candide
- Sterne: Tristram Shandy, Gentleman (Ausw.)
- Jean-Paul: Siebenkäs
- Dürrenmatt, Friedrich: Die Physiker
- Woody Allen: Film noch auszuwählen

Theorien zum Lachen bzw. zu Formen des Lachens (vorläufige Auswahl):

- Baudelaire: De l'essence du rire
- Bergson, Henri: Das Lachen
- Freud, Sigmund: Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten (1905).
- Marquardt, Odo: Ästhetica und Anaesthetica. Philosophische Überlegungen. Paderborn, München, Schöningh, 1989.

Teilnehmerbeschränkung: 60

050327

Becker, C.

Dramen der Weltliteratur am Schauspielhaus

* Raum: s. gesonderten Aushang Fr 12.00-14.00

Lit.ge. II -> AVL Vergleichende 6 (V6) (Europäische Literaturgeschichte II)

Poetik II -> AVL Allgemeine 5 (A5) (Europäische Poetik II)

Dieses Seminar ist ausgerichtet auf die laufenden Produktionen des Bochumer Schauspielhauses, die sowohl in einem komparatistischen wie theaterwissenschaftlichen Fragenkomplex erörtert werden sollen. Nach einer detaillierten Besprechung der Text-Grundlage wenden wir uns in einem zweiten Schritt der jeweiligen Inszenierung - als einem eigenständigen "Text" - zu, um durch die Bestimmung der spezifischen Strategien und Schwerpunkte die Intention und Interpretation des Regisseurs erkennbar zu machen. Zum Schluß werden wir uns jeweils mit den verschiedenen Reaktionen der Presse auseinandersetzen und versuchen, die - oftmals tendenziöse und polemische - Theaterkritik ebenso kritisch unter die Lupe zu nehmen.

Im Zentrum des Seminars stehen zunächst folgende - aus der letzten Spielzeit übernommene - Aufführungen:

- Henrik Ibsen: Gespenster
- Samuel Beckett: Endspiel
- Thomas Bernhard: Der Ignorant und der Wahnsinnige
- [evtl.] Yasmina Reza: Der Gott des Gemetzels

Die Lektüre der o.g. Texte vor Seminarbeginn ist sinnvoll und verbindlich, ebenso der Besuch der Aufführungen, der in Eigeninitiative oder als Gruppe vor und/oder während des Semesters organisiert werden kann.

Der genaue - erweiterte - Fahrplan richtet sich nach der konkreten Spielzeitvorschau und kann erst in der ersten Sitzung besprochen werden; Anregungen und Erweiterungen von Theaterfreaks und jenen, die es werden wollen, werden gerne berücksichtigt.

Teilnehmerbeschränkung: 60

050328

Dressler, S.

Lyrik nervt. Einführung in eine unbeliebte Gattung.

* Raum: s. gesonderten Aushang Mo 16.00-18.00

A2 -> AVL Allgemeine 2

V4 -> AVL Vergleichende 4

"Lyrik ist nicht so mein Fall", denken Sie jetzt, da Sie diese Ankündigung lesen. Beruhigend zu wissen, dass es ja nicht fürs ganze Leben so bleiben muss.

Dieses Seminar richtet sich an alle, die es mit dicken Romanen schon versucht haben und in diesem Semester lieber einmal etwas weniger lesen wollen. Damit Sie endlich erfahren, was Ihnen bisher entgangen ist -- und sich literaturwissenschaftliches Handwerkszeug aneignen können: Wir werden verschiedene Strategien kennenlernen, sich lyrischen Texten zu nähern; die Problematik des Verstehens reflektieren; kritische Lektüren vollziehen; darüber reden, was ein "schwieriger" Text ist; rhetorisches und metrisches Sachwissen horten; prosodische Übungen durchführen; Einblick nehmen in die Geschichte der Dichtung und leider auch einige Gedichte lesen.

Teilnehmerbeschränkung: 40

050329

Jubin, B.

E.T.A. Hoffmann und die Weltliteratur

GABF 04/414 Do 10.00-12.00

A1 -> AVL Allgemeine 1

V1 -> AVL Vergleichende 1

E.T.A. Hoffmann gilt als einer der zentralen Vertreter der deutschen Romantik. Doch was genau fasst man unter dem Begriff der ›Romantik‹, und inwiefern unterscheidet sich die deutsche ›Romantik‹ von derjenigen Frankreichs, Englands oder Italiens? Welche literarischen Genres werden in ihrer Entwicklung besonders von ihr beeinflusst und in welcher Relation stehen die deutsche ›Romantik‹ und insbesondere Hoffmanns Werk zu früheren und späteren literarischen Entwicklungen der Weltliteratur?

Mit dem Wortfeld des ›Romantischen‹ wird schon früh Märchenhaftes, Wunderbares, Seltsames sowie auch Fernes, Dunkles und Schreckenerregendes konnotiert. Dabei kann der Literatur der ›Romantik‹ allgemein und insbesondere derjenigen E.T.A. Hoffmanns eine Tendenz zur Überschreitung von Grenzen in mehrfacher Hinsicht zugeschrieben werden: den Grenzen zwischen Äußerem und Innerem, Bewusstem und Unbewusstem, Alltäglichem und Phantastischem, Endlichem und Unendlichem sowie nicht zuletzt denjenigen zwischen den einzelnen Künsten der Literatur, Musik und Malerei. Gerade Hoffmanns Werk als dasjenige eines Künstlers, der bekanntlich sowohl als Schriftsteller als auch als Komponist tätig war, eignet sich sehr gut, um den vielfältigen Verflechtungen der einzelnen Künste in der ›Romantik‹ nachzuspüren sowie die Selbstbespiegelung von Genese und Funktion der Literatur im Verhältnis zu anderen Künsten in den Blick zu nehmen.

Gegenstand des Seminars werden somit neben einer Diskussion des Terminus der ›Romantik‹ in seiner facettenreichen Verwendung, Entstehungs- und Forschungsgeschichte vor allem die Stellung Hoffmanns innerhalb dieser literarischen Strömung, die Autoreflexion von Kunst in Hoffmanns Literatur sowie die Wirkung seiner Texte auf später entstandene Werke und Autoren der Weltliteratur sein.

Bis Semesterbeginn anzuschaffende und zu lesende Texte:

- E.T.A. Hoffmann: Die Elixiere des Teufels. Nachgelassene Papiere des Bruders Medardus, eines Kapuziners (Reclam)
- E.T.A. Hoffmann: Der goldene Topf. Ein Märchen aus der neuen Zeit (dtv)
- E.T.A. Hoffmann: Lebensansichten des Katers Murr. Nebst fragmentarischer Biographie des Kapellmeisters Johannes Kreisler in zufälligen Makulaturblättern (Reclam)
- E.T.A. Hoffmann: Prinzessin Brambilla (Reclam)

Zum Seminar wird eine Kopiervorlage erstellt, die sowohl weitere Texte Hoffmanns und anderer Autoren umfassen wird, als auch Forschungsliteratur zum Thema sowie eine Auswahlbibliographie. Die Kopiervorlage wird ab Semesterbeginn im Geschäftszimmer der Komparatistik (GB 3/59) ausliegen.

Anmeldung über VSPL, die Teilnehmerzahl ist auf 60 begrenzt.

050330

Stoffel, P.

Stullich, H.

Homo oeconomicus - Zum Verhältnis von Ökonomie und Literatur (2 SWS)

Termine: 14., 15., 21., 22. November 2008, TN 20-30.

V3 -> AVL Vergleichende 3

A1 -> AVL Allgemeine 1

In seinem Roman *L'Argent* schrieb Émile Zola: L'argent [est] le fumier dans lequel pousse l'humanité de demain. [...] L'argent, empoisonneur et destructeur, devenait le ferment de toute végétation sociale, servait de terreau nécessaire aux grands travaux dont l'exécution rapprocherait les peuples et pacifierait la terre. Entgegen dem so oft apostrophierten Gegensatz von Ökonomie und schöner Literatur ist das Verhältnis beider durchaus komplexer. Angebot und Nachfrage, Kredit und Zins dienen nicht nur dem Austausch von materiellen Gütern, sondern stiften auch soziale Verhältnisse. Am anthropologischen Leitgedanken des homo oeconomicus ist in der Moderne nicht heranzukommen, und an dem sich ab dem 17. Jahrhundert bildenden Wissensfeld der Ökonomie nimmt Literatur in vielfältiger Weise teil. Ausgehend von ökonomischen Fragestellungen ist es das Ziel des Seminars, anhand ausgewählter Texte einerseits die vielfältige Einflussnahme solcher Diskurse auf die Literatur zu verfolgen, andererseits die literarische Prägung von ökonomischen Texten im Sinne einer Poetologie des Wissens (J. Vogl) herauszuarbeiten. Mit Hilfe eines kulturwissenschaftlichen Ansatzes soll also nicht nur eine reine Motiv- und Stoffgeschichte aufgearbeitet, sondern nach der Konstitution eines solchen Wissens gefragt werden. Hierzu werden neben literarischen Texten (Shakespeare, Diderot, Goethe, Zola) auch ökonomische und kulturalanthropologische Quellen (Smith, Marx, Mauss, Bataille) gelesen und erarbeitet.

Literatur zur Einführung:

Blaschke, Bernd: *Der homo oeconomicus und sein Kredit bei Musil, Joyce, Svevo, Unamuno und Céline*. München 2004.

Hörisch, Jochen: *Kopf oder Zahl. Die Poesie des Geldes*. Frankfurt/M. 1996.

Vogl, Joseph: *Kalkül und Leidenschaft. Poetik des ökonomischen Menschen*. Berlin u.a. 2002.

Wegmann, Thomas: *Tauschverhältnisse: zur Ökonomie des Literarischen und zum Ökonomischen in der Literatur von Gellert bis Goethe*. Würzburg 2002.

Teilnehmerbeschränkung: 60